

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 51 (1943)

Heft: 52

Vereinsnachrichten: Délégations du Comité International de la Croix-Rouge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerungen an Auch

Sonnabend, der Tag des grossen Marktes! Welch buntes Treiben vor uns auf der Place Maréchal-Pétain! Wir sitzen gemächlich auf einer der Bänke vor dem Rathaus und lassen das Leben der Stadt Auch an uns vorüberfluten.

Die Bauern aus dem fruchtbaren Departement Gers haben ihre Produkte — Vieh, Geflügel, Eier, Obst und Gemüse — zum Verkauf in die Stadt gebracht, und es herrscht ein grosses Getriebe des Handelns und Einkaufens. Auch was sonst irgendwie ohne Einkaufschein käuflich ist: Bekleidungsstücke, Schuhe, Handwerkszeug, liegt in Buden ausgebreitet. Hohe Preise werden gezahlt infolge der Warenknappheit, und die Gegenstände wechseln in schnellem Tempo ihren Besitzer. Und Besitzer von Geld oder Ware sucht ein jeder zu werden; ein eifriges Hin und Her!

Es ist Mitte des Nachmittags; die Zeit des Heimfahrens für die Auswärtigen rückt näher. Aber der Platz wird nicht leerer, im Gegenteil, es drängen sich immer mehr Menschen zusammen, unübersehbare Kinderscharen, ja ganze Züge von Kindern in Reih und Glied, von Schwestern geführt, überqueren den Platz. Sie verschwinden alle in derselben Richtung. Unsere Neugier ist geweckt. Wir folgen ihnen unauffällig in eine kleine Quergasse und stehen plötzlich vor einem mit «gaieté alsacienne» beschilderten Lokal, das wohl als Versammlungsort für Tanz und Fröhlichkeit gedient haben mag. Was wird hier heute vor sich gehen?

Im ersten Augenblick sind wir von dem Bilde, das sich uns bietet, überrascht. Ein Kontrolleur, ein junger Mann, der sich seiner Wichtigkeit bewusst ist, lässt den Kindern, den Knaben und Mädchen bis zum Alter von vierzehn Jahren, den Eingang frei, sobald sie sich durch ein Nummernschild ausgewiesen haben. Sie tragen es meist an einer Schnur um den Hals gehängt, die Älteren wohl auch etwas verschämt in der Hand. Der junge Mann scheint die meisten Kinder zu kennen; manchmal muss freilich auch eine Kartothek über die Eintrittserlaubnis Auskunft geben.

Wir fangen an, zu verstehen, dass es sich um eine Hilfsstelle für notleidende Kinder handelt: eine Institution des Roten Kreuzes.

Auch uns wird der Eintritt in das Lokal nicht untersagt. Wir stehen staunend vor Tischen und Bänken, einladend zum Platznehmen, vor langen Reihen Teller an Teller, Becher an Becher. Bald hat uns eine junge, blonde, respekteinflössende Frau entdeckt und erkundigt sich nach unseren Wünschen. Mit einem Lächeln antwortet sie auf unsere Neugier und gibt uns alle gewünschte Auskunft.

«Ja, hier wird das „gouter suisse“ den hungernden Kindern von Auch gereicht.» 1000 Kinder erhalten täglich mit Ausnahme des Sonntags einen Viertelliter warme Milch und ein Stück Brot, dazu, in bunter Reihenfolge, bald Früchte, Schweizer Käse oder Schokolade. Ein Geschenk der Schweiz! Sommer und Winter kostenlos gegeben an alle bedürftigen Kinder ohne Unterschied von Herkunft, Religion und Rasse. Für wie manches Kind ist dies die einzige warme Mahlzeit des Tages! Dieses «gouter suisse» ist ein Segen für Auch!

Unter der fürsorglichen Leitung der jungen Frau, die auch für die Ärmsten der Armen, die Waisenkinder, ein immer freundliches Wort hat, wickelt sich diese ungeheure Arbeitsleistung reibungslos und glatt ab. Man bedenke: täglich ordnungsgemässe Verteilung von 250 Litern Milch und von mindestens 1000 Schnitten Brot innerhalb zwei Stunden! Eine grosse Zahl freiwilliger Helferinnen sorgt für das Tischdecken und Becherreinigen, für eine Atmosphäre von Sauberkeit und Wohlbehagen. Den einzigen Dank, den sie erhalten, ist ein dankbarer Blick aus einem ermüdeten und versorgten Kindergesicht. Aber wiegt dieser nicht Gold auf? Dies gute Werk der Schweiz dürfte einzig dastehen; das gute Aussehen der Kinder spricht eine stumme Sprache des Dankes.

Das Schweizerische Rote Kreuz arbeitet hier mit einer Selbstlosigkeit ohnegleichen. Wir erfahren, dass ausser dieser Hilfeleistung auch ein Werk stiller Wohltätigkeit in der Patenschaftsabteilung vollbracht wird.

Angemessene Beträge werden nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse an notleidende Kinder bezahlt. Ferienkolonien nehmen sie kostenlos zur Erholung auf, hilfsbereite Paten geben ihnen eine Zeitlang bei sich ein Heim. Unsere Gedanken schweifen dankbar in die Schweiz.

Die junge Schweizerin führt uns zum Schluss noch in das dem Bureau angeschlossene Magazin, wo wir voller Erstaunen ein grosses Lager von Kleidungsstücken und Schuhen, alles fein ordentlich aufgestapelt, vorfinden. Die Sachen sind nicht neu, dienen aber noch gut ihrem Zweck und wurden von freiwilligen Helfern in der Schweiz gesammelt. Einmal wöchentlich ist für meistens erwachsene Bedürftige die Verteilungsstelle kostenlos geöffnet. «Nicht immer ist es leicht, das Richtige für die Suchenden herauszufinden», versichert unsere Führerin. «Mancher gute Wille unsererseits muss sich in Geduld üben, da das Allzumenschliche nicht immer den Ernst der

Zeit und die Not begreift. Aber das Rote Kreuz vertritt tapfer die Ansicht:

«Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da!»

Tief beeindruckt und voller Dank für das gute Werk, das vom Roten Kreuz in selbstloser Weise der Menschheit gebracht wird, verlassen wir die Stätte wirklicher Nächstenliebe, die wir unerwartet an diesem Nachmittage gefunden hatten.

F. Z.

Délégations du Comité International de la Croix-Rouge

Afrique du Nord.

En raison des événements militaires du printemps dernier et de l'importance présente d'Alger, la délégation du Comité International de la Croix-Rouge en cette ville a vu ses tâches croître sans cesse et devenir de plus en plus absorbantes au cours des mois de septembre, octobre et novembre derniers.

Autorités civiles françaises, autorités militaires françaises et alliées ont fourni une aide considérable aux délégations du Comité International, tant pour leurs installations matérielles que pour leurs moyens de transport.

C'est ainsi que les délégués ont vu largement facilitées, par l'emploi d'avions, leurs visites à des camps de prisonniers de guerre souvent très éloignés les uns des autres. Aux mêmes fins, la Croix-Rouge américaine a bien voulu mettre aussi à leur disposition plusieurs voitures.

Les délégués du Comité ont relevé de sensibles améliorations apportées aux conditions d'existence dans l'ensemble des camps depuis les premières visites faites au début de l'été 1943.

Etats-Unis.

Des nombreux rapports établis à la suite de visites faites par les délégués du Comité International de la Croix-Rouge aux camps de prisonniers de guerre et internés civils aux Etats-Unis, il ressort que les conditions générales d'internement y sont excellentes. L'acheminement du courrier expédié de ces camps à destination de l'Europe se heurtant à diverses difficultés, le Comité voue actuellement tous ses soins à la solution de ce problème.

Grèce.

La délégation du Comité International de la Croix-Rouge en Grèce poursuit son activité en visitant les camps de prisonniers de guerre et d'internés civils et en distribuant des secours. De plus, elle participe à la grande action de ravitaillement instituée par la Croix-Rouge Internationale en faveur de la population civile.

Les envois de vivres du Canada à destination de la Grèce — de 15'000 à 20'000 t. chaque mois, principalement du blé, mais aussi du lait en poudre, des légumes secs et des médicaments — continuent à arriver régulièrement. Ils constituent la base essentielle de l'action de ravitaillement si vitale pour le peuple grec et, étant donné qu'il n'a pu être constitué de stocks, un retard dans les arrivées aurait forcément pour conséquence immédiate une diminution des rations. A ces secours transportés par des navires suédois viennent s'ajouter les envois que la Commission mixte de secours de la Croix-Rouge Internationale effectue pour le compte de divers donateurs. La Commission de gestion qui distribue, sous les auspices du Comité International de la Croix-Rouge, les vivres provenant du Canada, a recours aux services de plus de 1300 employés, recrutés sur place.

La situation alimentaire des régions où peut s'exercer l'action de secours était jusqu'à ces derniers temps, si l'on tient compte des nombreuses difficultés à surmonter, relativement satisfaisante. Mais les nouvelles parvenues par les derniers courriers inspirent de sérieuses inquiétudes quant aux mois d'hiver, qui sont de beaucoup les plus durs. Si la mauvaise saison ramène forcément les mêmes conséquences, l'aggravation de la situation est particulièrement sensible cette année, du fait de la mauvaise récolte, due à la grande sécheresse de l'été dernier et au manque d'essence pour faire marcher les pompes du système d'irrigation. Ces effets viennent s'ajouter aux conséquences qu'entraînent, entre autres, les difficultés de transport et de communications et la hausse vertigineuse des prix.

Il faut espérer que les envois à la Grèce pourront néanmoins être augmentés dans la mesure où un accroissement des secours est devenu nécessaire.

Finlande.

La division des secours du Comité International de la Croix-Rouge prépare une nouvelle expédition de vivres et de savon à l'adresse des prisonniers de guerre russes en Finlande.

Mises à disposition par divers donateurs, ces marchandises, après leur arrivée à Helsinki, seront distribuées en présence d'un délégué du Comité.



Hier wird das «Gouter suisse»
den hungernden Kindern von Auch gereicht.

Distribution du gouter suisse
aux enfants d'Auch.

Turquie.

La délégation du Comité International de la Croix-Rouge à Ankara vient de faire savoir que, grâce à la bienveillante compréhension des autorités turques, elle a obtenu que les marchandises destinées aux prisonniers de guerre soient, à l'avenir, transportées gratuitement par les chemins de fer turcs. En outre, les montants payés à ces derniers pour le transport de marchandises destinées à ces prisonniers depuis octobre 1942 seront remboursés au Comité International.

Cet accord obtenu à la suite de nombreuses démarches aura pour heureux effet de faciliter les expéditions de secours aux prisonniers de guerre retenus en Egypte et aux Indes.

Afrique du Nord.

La possibilité pour les prisonniers de guerre de correspondre avec leurs familles contribue, dans une large mesure, au maintien de leur bon moral.

Une grande pénurie de papier sévit actuellement en Afrique du Nord. Elle empêche de nombreux prisonniers de guerre allemands et italiens qui s'y trouvent de faire parvenir des nouvelles à leurs familles.

Les délégués du Comité International de la Croix-Rouge ne pouvant, sur place, remédier à cet état de choses, ont prié le Comité International de prendre les mesures nécessaires.

La quantité de papier demandée a pu être trouvée en Suisse. On a acheté une tonne de ce papier et obtenu le permis d'exportation. On pourra ainsi faire imprimer 360'000 cartes postales. Cette quantité sera vraisemblablement augmentée par la suite et constituera un premier stock assurant, pendant deux mois, aux prisonniers de guerre allemands et italiens, la possibilité de correspondre avec leurs familles.

Antilles françaises.

Le gouvernement du Vénézuéla a offert 7 kg. de vitamines A et D à l'intention des enfants de la Martinique. Ces vitamines expédiées par les soins du délégué du Comité International de la Croix-Rouge au Vénézuéla, sont parvenues à destination le 2 octobre dernier. Dans sa lettre de remerciements, l'évêque de la Martinique déclare que: «Ce magnifique geste de charité resserrera les liens entre les Antilles françaises et la généreuse nation vénézuélienne.»

Cette action de secours spontanée a été portée à la connaissance des autorités françaises compétentes.

Die Finanzierung der Seetransporte des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz

Man hört oft von Hilfssendungen, die durch Schiffe unter dem Zeichen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz transportiert werden. Es sei gleich erwähnt, dass die unter der Kontrolle des Inter-

nationalen Komitees stehende Flotte bis Ende Oktober 1943 210 Reisen zwischen Lissabon und Marseille oder Genua und 11 Reisen im Nord- und Südatlantik durchführte, und dass sich die transportierte Tonnage auf total 170'000 t beläuft.

Bis dahin wurde die Frage der Finanzierung dieser Transporte nie öffentlich behandelt. Und doch ist eines auffällig: wie kommt es, dass das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, das nur über sehr beschränkte Mittel verfügt, eine Flotte von 12 oder mehr Schiffen in seinen Dienst stellen konnte? Wie konnte die «Stiftung für die Durchführung von Transporten im Interesse des Roten Kreuzes», ein Hilfsorganismus der Internationalen Komitees, die mit einem minimalen Kapital von sFr. 10'000.— ausgestattet ist, die «Caritas I» erwerben?

Der Erwerb und Betrieb von Schiffen ist ohne grössere finanzielle Mittel tatsächlich eine fast undurchführbare Aufgabe. Trotzdem musste dieses Problem gelöst werden. Die «Caritas I» wurde Ende April 1942 unter Vorbehalt des Wiederkaufsrechtes erworben, wobei eine besondere Zahlungsweise vereinbart wurde. Man kam nämlich überein, dass der Kaufpreis beglichen werden könne durch Rückgabe des Schiffes innert einer gewissen Frist nach Wiederherstellung des Friedenszustandes in Belgien (die «Caritas I» ist das ehemalige belgische Schiff «Frédéric I»). Ausserdem hat sich die «Stiftung» für die Durchführung von Transporten im Interesse des Roten Kreuzes das Recht vorbehalten, vom Verkäufer jederzeit die Zurücknahme des Schiffes zu verlangen, wenn dieses nicht mehr für die Transporte im Dienste des Roten Kreuzes verwendet werden kann. Da der Betrieb eines Schiffes mit zahlreichen Risiken verbunden ist, hat die «Stiftung» die Pflicht, sich nicht nur durch Versicherungen gegen alle Gefahrenmöglichkeiten des Seeverkehrs und die Risiken des Kriegszustandes zu decken, sondern auch gegen alle jene Verluste, die durch höhere Gewalt jeglicher Natur entstehen und nicht auf dem Versicherungswege gedeckt werden können. Die «Stiftung» ist somit gezwungen, Garantien jener Drittpersonen in Anspruch zu nehmen, in deren Interesse die Transporte durchgeführt werden.

Im Augenblick verfügt die Stiftung nur über ein eigenes Schiff, die «Caritas I». Der Hauptteil der für das Internationale Komitee verkehrenden Flotte besteht aus Schiffen, die unter portugiesischer, schwedischer, schweizerischer und spanischer Flagge fahren und die für eine oder mehrere Reisen oder für die ganze Dauer des Krieges gemietet sind. Der Betrieb dieser Schiffe wird durch die Frachtgebühren bezahlt, die aber einzig und allein die effektiven Kosten decken und somit keinen Gewinn abwerfen. Abgesehen von dieser Besonderheit ist der Betrieb auf kaufmännischer Basis organisiert; die Frachtkosten müssen beim Verladen oder sogar vorher durch die Absender bezahlt werden, d.h. durch die nationalen Rotkreuzgesellschaften. Der Kostentarif richtet sich nach den Verfrachtungsbedingungen.

Dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz wird von den nationalen Rotkreuzgesellschaften, in deren Auftrag es handelt, eine Gebühr entrichtet, deren Höhe genau festgesetzt ist. Diese Gebühr ermöglicht die Deckung der allgemeinen Kosten der Delegationen und der Organisationen, welche sich mit den Hilfeleistungen an Kriegsgefangene und Zivilinternierte befassen.

Gaben von Stadt und Kanton Zürich

Dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz sind soeben zwei Spenden zugegangen, und zwar vom Kanton Zürich der Betrag von 100'000 Fr. und von der Stadt Zürich der Betrag von 50'000 Fr. Diese beiden grossen Zuwendungen — Beweise der Hochherzigkeit der Zürcher Kantons- und Stadtbehörden — stellen eine wertvolle Beihilfe in der Fortführung des Werkes des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz dar und wurden mit besonderer Dankbarkeit entgegengenommen.

Wie allgemein bekannt, erfreut sich das Internationale Komitee vom Roten Kreuz seit Kriegsbeginn der wirksamsten Unterstützung seitens des Kantons und der Stadt Genf, die ihm ausgedehnte Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt haben. Gleichem Wohlwollen begegnete es in anderen Städten und Ortschaften, in denen es Zweigstellen und Hilfsdepots besitzt.

Ueberdies haben viele Schweizer Städte und Gemeinden besonders Wert darauf gelegt, im Rahmen der alljährlichen öffentlichen Sammlung durch Spenden das Werk des Roten Kreuzes zu fördern.

Alle diese Beihilfen und Unterstützungen sind umso höher einzuschätzen, als die finanziellen Lasten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in gleichem Schritte mit dem Ausmasse seiner Tätigkeit wachsen, und nicht minder deshalb, weil sie wieder einmal das Interesse und das Verständnis der Schweiz für die grosse Aufgabe des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz beweisen.